

(Download ebook) Berlin - Seoul - Berlin. Auf der Reise zu mir selbst

Berlin - Seoul - Berlin. Auf der Reise zu mir selbst

Von Miriam Yung Min Stein

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #901515 in BcherVerffentlicht am: 2008-09-01Anzahl der Produkte: 1Abmessungen: 8.11 x 1.06b x 4.96l, Einband: Broschiert256 Seiten | File size: 70.Mb

Von Miriam Yung Min Stein : Berlin - Seoul - Berlin. Auf der Reise zu mir selbst before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Berlin - Seoul - Berlin. Auf der Reise zu mir selbst:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nichts VershnlichesVon Ingo BadingWenn hier Rezensionen von einer "wunderbaren Unterhaltung" sprechen, dann scheint

mir das dem fast erschütternden Thema dieses Buches nicht gerecht zu werden. Man legt den Bericht von dieser Konfrontation mit dem Fremden in sich, in ihrem Gesicht vielmehr mit großer Betroffenheit zur Seite, bzw. man sieht sie auch in Videos mit Betroffenheit darüber reden. Und man wird sich erst beim Lesen ihres Buches bewusst, welche Wohltat es ist zu wissen, woher man kommt, wo die eigene Heimat ist und da man keinen Zwiespalt in sich spürt zwischen dem, was man ist und dem, wie man aussieht. Wie kalt wirkt demgegenüber die schonungslos wahrhaftig analysierte Lebenssituation der Autorin. Man möchte fast meinen, da sie ihre eigene Situation mit geradezu deutscher Gründlichkeit analysiert. Und im Gegensatz zu vielen anderen Buchlesern (auf etwa oder sonst) kann ich am Ende dieses Buches auch nichts wirklich Veröhnliches finden. Ihr wurde erst in Südkorea bewusst, wie viel die Muttersprache den Menschen zu dem macht, der er ist. Und wie sehr die Muttersprache den einzelnen mit anderen Menschen verbindet, bzw. ihn von diesen trennt. Sind "Uerlichkeiten" wirklich nur "Uerlichkeiten"? Beim Lesen dieses Buches wird einem deutlich: Es ist schon sehr witzig, da unsere heutige Kultur, die sonst immer so viel auf "Uerlichkeiten" Wert legt, gerade die "Uerlichkeiten" der deutlichsten physischen Unterschiede zwischen Menschen ständig klein zu reden versucht und so tut, als wären sie ganz ohne Bedeutung. Aber dann frage man doch einmal, wie es Adoptivkindern damit geht oder gehen kann. Miriam Stein hat sich ständig damit auseinandersetzen. Wenn man Videos von ihr im Netz sieht, wird einem erst bewusst, wie kra koreanisch sie aussieht. Wer Koreaner kennt, weiß, da es auch unter diesen Menschen gibt, die eher Europäern ähneln als andere Koreaner. Aber Miriam Yun Min Stein wirkt aus irgendeinem Grund in vielerlei Hinsicht noch koreanischer als viele Menschen, die in Korea geboren und aufgewachsen sind. Deshalb muß sie diesen Gegensatz und Zwiespalt womöglich noch krasser empfinden als andere. Zumal auch noch einmal die norddeutsche Art, ihr norddeutscher Sprachduktus womöglich den Gegensatz zu ihrer Herkunft stärker betonen, als es ein süddeutscher Dialekt und damit verbundene süddeutsche Art das tun würden. Da in westlichen Gesellschaften noch heute so viele Adoptivkinder aus anderen Erdteilen "importiert" werden, beruht klar auf ideologischen Vorgaben. Auf der Multi-Kulti-Ideologie. Auf der ideologischen Vorgabe, da die unterschiedliche genetische Herkunft und die unterschiedliche frühkindliche muttersprachliche Prägung weltweit nicht "gar" so wichtig sind für die Herausbildung der eigenen Identität von Menschen und der von ihnen gebildeten "Vergemeinschaftungen". Es wird derartiges Adoptieren noch heute richtiggehend beworben, indem bekannte Stars wie Madonna oder Angelina Jolie und Brad Pitt, die das tun, als vorbildlich hingestellt werden. Miriam Stein spricht von schnulzigen oder schmalzigen Presseberichten über diese - - - "Vorbilder". Wer nun glaubt, da genetische Herkunft und frühkindliche muttersprachliche Prägung "nicht gar so wichtig" seien, der hre doch einfach einmal nur inzwischen erwachsen gewordenen Adoptivkindern zu. Sie erzählen mitunter etwas anderes. Etwas ganz anderes. Und man bekommt plötzlich wieder Hochachtung vor dieser großen Macht. Der Macht der Gene, der Herkunft, der Muttersprache, auch der Heimat, des eigenen Volkes. Warum wird diese große Macht, diese Größe in unserem Leben eigentlich ständig so klein- und weggeredet? Was ist der Sinn? Es ist doch das alles etwas durch und durch Natürliches. Hier hat der Mensch Heimat, hier hat er Geborgenheit - alles Grenzen, nach denen moderne Gesellschaften doch so hnderingend suchen. In ihrem im Netz zugänglichen, sehenswerten Bühnenauftritt "Black Tie" wird die Autorin mitunter wesentlich deutlicher: "Du hast es mit Systemen zu tun. (...) Du bist eine Versuchsanordnung." Und (33'20): "Ich bin nicht undankbar, aber: Internationale Hilfe kotzt mich an." 4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. generation lost Von B. S. Ich las das Buch da mich die Sicht einer in die westliche Wohlstandsgesellschaft adoptierten Koreanerin, nicht zuletzt aus aktuellem Anlass (man denke nur an die zahlreichen 3. Welt Länder, die wie 'Kinder-Shoppingcenter' für reiche Promis funktionieren), interessierte. So war es wenig überraschend, dass im Ton der Autorin zuweilen eine bissige und intelligente Kritik an der westlichen "Gutmenschengesellschaft" mitschwingt. Gibt es also doch Menschen, die die Angelina Jolies und Madonnas dieser Welt nicht als Botschafter und Retter der Armen Weltbevölkerung wahrnehmen. Erster Pluspunkt. Viel überraschender war es jedoch, die Bestandsaufnahme einer erfolgreichen 30-jährigen zu lesen, die objektiv alles erreicht hat, was Glück auslösen sollte und schließlich nicht den Ausländer findet. Der liegt irgendwo in der Dunkelheit in der Vergangenheit und diese liegt im fremden Korea. Nachdem sie in rasender Geschwindigkeit durch ein aufregendes Leben in verschiedenen Teilen der Welt gejettet ist, landet sie schließlich auf einer leeren Seite-Seite 1: Wurzeln. Es geht um die persönliche Geschichte einer adoptierten Koreanerin, deren deutsche Kleinstadtyugend sich ebenso befremdlich anfühlt wie die Begegnung mit dem Land, dessen Gesicht sie trägt. Vielmehr ist dies aber die Geschichte einer jungen Frau, die trotz beachtlicher Erfolge weder zu Glück noch zu Ruhe findet. Die Reise zu den Wurzeln soll die Verbindung herstellen, den Code zum Selbst liefern. Aber das eigentliche Problem ist nicht das der Adoption, sondern das der Gesellschaft und dem richtigen Platz in dieser. Ist Erfolg das Heilmittel für alle Sorgen und Nöte oder vielleicht Liebe? Und was wenn man immer das Gefühl hat, fremd zu sein oder es würde etwas fehlen und man weiß nicht was? Miriam Stein schreibt in ihrem beachtlichen Debütroman über all die Zweifel, Fragen, die Glücksgefühle, die großen und kleinen Momente und Erkenntnisse mit denen man sich während des Erwachsenwerdens konfrontiert sieht. In einer zwischen Klarheit, Distanz und emotionalität changierenden Sprache formuliert die Autorin ihre Gedanken und Erlebnisse, die mir nur allzu vertraut vorkamen. Das heißt aber nicht, dass die Geschichte ernst und düster daherkommt. Gelacht habe ich so einige Male über absurde Situationen, Missverständnisse und zirkonische eingeständnisse. Alles in allem eine sehr persönliche Geschichte in der sich viele der Post-Generation X-er wiederfinden werden und unbedingt empfehlenswert! Ich konnte dieses Buch jedenfalls nicht weglegen bevor ich mir die Nacht lesend um die Ohren

geschlagen hatte. 0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. The author's attitude towards her problems and her adoption as a baby was one thing that I found annoying, very annoying. Von Andr Geienhner The book was well written, albeit at first the back-and-forth between the timelines was a bit confusing, but later on that stopped and we mostly see the author's trip to South Korea to "find her roots!" I guess. The grammar, editing and writing style was good, the report of her trip was engaging and you get some insides into her as a character as well as German and South Korean society, albeit in the case of Germany as an insider but in South Korea clearly as nothing more than a tourist. Seriously the author has a very sanitized image of South Korea, e.g. she doesn't even seem remotely aware on what a dog-eat-dog society it is for many or of their high suicide rates. And while I liked how she wrote the book and what she wrote, there was one thing that I found annoying, very annoying: The author's attitude towards her problems and her adoption as a baby.

Kurzbeschreibung Miriam Yung Min Stein fhrt mit 23 Jahren das erste Mal Regie bei einem Musikvideo, mit 25 dreht sie den ersten Werbefilm und mit 27 schreibt sie mit Christoph Schlingensiefel das Drehbuch zu The African Twin Towers. Direkt danach verschlgt es sie nach Hollywood, wo sie mit Roman Coppola an einem aufwendigen Werbespot fr Coca Cola arbeitet. Als sie im Sommer 2005 aus Los Angeles zurckkehrt, wei sie pltzlich nicht mehr, wie ihr Leben weitergehen soll. Fast 30 Jahre alt beschliet sie, sich ihrer Vergangenheit zu stellen und reist nach Korea, in das Land, aus dem sie als Baby nach Deutschland zur Adoption freigegeben wurde. ber den Autor und weitere Mitwirkende Miriam Yun Min Stein wurde 1977 in Daegu/Sdkorea geboren und wuchs bei ihren Adoptiveltern in Osnabrck auf. Sie studierte in den USA Dramatic Writing und Drehbuch und produzierte als Regisseurin und Texterin TV-Kampagnen und Werbefilme; seither arbeitet sie als freie Journalistin und Autorin. Miriam Stein lebt heute in Berlin schreibt unter anderem fr Brigitte und die Sddeutsche Zeitung und unterrichtet in der Sparte Musikvideo an der Filmakademie Ludwigsburg und dem Institut fr Musik und Medien an der Musikhochschule Dsseldorf.